

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtentwicklungsausschuss	31.10.2019
Ausschuss Soziales und Senioren	31.10.2019
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	28.11.2019
Verkehrsausschuss	02.12.2019

Beantwortung einer Anfrage der SPD-Fraktion vom 13.09.2019 betr. "Neugestaltung Tunnel Johannisstraße – wie ist der Sachstand?" (AN/1245/2019)

Anfragetext

1. Wie ist der Stand der Fördermittelbewilligung? Liegt der Förderbescheid des BMI mittlerweile vor?
2. Wie ist der Stand der Abstimmung mit der Deutschen Bahn? Liegt ein Gestattungsvertrag zu Gunsten der Stadt Köln mittlerweile vor?
3. Wann wird den Ratsgremien der Baubeschluss zur Umgestaltung der Johannisstraße vorgelegt?
4. Welche Maßnahmen verfolgt die Verwaltung, um bereits kurzfristig zu einer Verbesserung der Situation vor Ort zu gelangen? Kann insbesondere die Radstation baulich in Richtung Johannisstraße erweitert werden – mit dem Nebeneffekt, eine Schmutzecke zu reduzieren?
5. Wie wirkt sich die geplante Umgestaltung auf die Obdachlosen im Bereich des Tunnels Johannisstraße aus? Welche Maßnahmen der Abhilfe gedenkt die Verwaltung vorzunehmen?

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1

Mit Unterstützungsbeschluss (3434/2018) vom 22.11.2018 zur Teilnahme am Förderaufruf 2018/2019 des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat zur "Förderung von Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus" hat der Rat der Stadt Köln beschlossen, dem zweistufigen Projektaufruf des Bundesministeriums zu folgen. Gleichzeitig wurde die Verwaltung beauftragt, sich mit der "Via Culturalis und die Quartiere der Domumgebung" mit den Teilmaßnahmen „Neugestaltung der Gürzenichstraße“ und „Neugestaltung Tunnel Johannisstraße“ für den Förderzeitraum 2019 bis 2023 zu bewerben.

Es wurden förderfähige Kosten von 5.100.000,00 € für die Gürzenichstraße und 5.500.000,00 € für den Tunnel Johannisstraße angemeldet. Die Förderquote des Bundes beläuft sich auf 66,67 %. Für die eingereichte Projektskizze wurde am 05.04.2019 eine Förderempfehlung über rund 7,07 Mio. EUR ausgesprochen. Damit wurde dem gewünschten Fördervolumen vollumfänglich entsprochen.

Nach zwischenzeitlich vorliegenden Informationen der Deutschen Bahn werden in den nächsten Jahren die Brückenbauwerke am Hauptbahnhof grundlegend saniert bzw. erneuert werden müssen. Aus

diesem Grund können die Planungen zur „Neugestaltung Tunnel Johannisstraße“ aktuell nicht weiterverfolgt werden. Die geplante Maßnahme muss auf unbestimmte Zeit, bis zur Fertigstellung der Brückenbauwerke, verschoben werden.

In dem Koordinierungsgespräch mit dem Fördergeber am 03.09.2019 wurden die aktuellen Entwicklungen besprochen. Es konnte Einvernehmen erzielt werden, dass die „Neugestaltung Tunnel Johannisstraße“ ohne eine Gefährdung der kompletten Förderung aus dem Projekt herausgenommen werden kann. Es wurde zudem die Möglichkeit eröffnet, als Ersatzmaßnahme die Neugestaltung einer Freitreppe zu St. Maria im Kapitol (Neugestaltung der Pipinstraße) als südlichen Eingang zur Via Culturalis in den Förderantrag mit aufzunehmen. Darüber hinaus ist angestrebt, als übergeordnete und konzeptionelle Maßstabsebene die begleitende Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer Verstärkung des Handbuchs zur Via Culturalis als Baustein in das Gesamtpaket der Förderung auf zu nehmen.

Die Unterlagen für die baufachliche Prüfung wurden bereits an den Fördergeber übersandt. Der formale Förderantrag liegt dem Fördergeber im Entwurf vor. Der formale Bewilligungsbescheid wird Ende dieses Jahres erlassen. Es wurden bereits alle Kommunen mit einer Förderempfehlung für den 15.10.2019 nach Berlin ins Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat eingeladen, wo die Via Culturalis zusammen mit anderen Projekten als Premium Projekt ausgezeichnet wurde.

Der finale Umfang des Gesamtförderpakets und die Anpassungen der einzelnen Maßnahmenbausteine werden parallel in der Mitteilung zu Gesamtfördermaßnahme „Die Via Culturalis und die Quartiere der Domumgebung“ detailliert erläutert.

Zu 2

Die Deutsche Bahn hat die Stadt kürzlich über notwendige Sanierungsmaßnahmen an dem Brückenbauwerk im Tunnel Johannisstraße informiert. Die beabsichtigte Umbaumaßnahme auf Grundlage der Planungen von Ute Piroeth Architektur kann daher in den nächsten Jahren nicht realisiert werden. Nach aktuellem Kenntnisstand wird die Planung für die Sanierung des Brückenbauwerkes durch die DB AG voraussichtlich bis 2024/2025 andauern. In den Folgejahren soll dann die Sanierung durchgeführt werden. Ein Gestattungsvertrag ist nunmehr obsolet geworden, die Abstimmungsgespräche zwischen Stadt und DB hierüber werden derzeit nicht weiter verfolgt.

Zu 3

Aus oben genannten Gründen ist ein Baubeschluss nach jetzigen Erkenntnissen obsolet geworden. Die Entwurfsplanung (Leistungsphase 3 gem. HOAI) konnte vor der Sommerpause abgeschlossen werden. Es ist beabsichtigt, die Planungen nach Abschluss der Arbeiten der DB AG im Sinne der Entwurfsidee weiter zu verfolgen, bzw. wieder aufzunehmen.

Zu 4

Das Dezernat VI - Stadtbau im Quartier/Domumfeld SIQ wurde zwischenzeitlich mit der Aufgabe beauftragt, mögliche und sinnvolle Maßnahmen zusammenzustellen, die geeignet sind, für den Übergangszeitraum den Zustand dieser wichtigen öffentlichen Wegeachse temporär und kurzfristig zu verbessern. Derzeit prüfen u.a. 69 und 66 gemeinsam mit der DB AG die Möglichkeiten zur Verbesserung des Erscheinungsbildes und der Nutzbarkeit insbesondere in Hinblick auf eine spürbare Aufwertung als Fußwegeverbindung vom Breslauer Platz in die Altstadt.

Bezüglich der Radstation ist im Zuge der Gleiserweiterung in Zusammenarbeit mit der DB AG vorgesehen, die Fläche in Richtung Breslauer Platz (unterhalb der neuen Gleisharfe) baulich zu erweitern. Eine Ausdehnung in Richtung Johannisstraße ist derzeit nicht geplant.

Zu 5

Die bisherige Planung für die Umgestaltung der Johannisstraße hat das Thema eines Toilettenangebotes nicht aufgegriffen. Beabsichtigt war ursprünglich im Rahmen des Toilettenkonzeptes eine kostenpflichtige Toilettenanlage auf dem Breslauer Platz zu bauen. Dies ist jedoch im Sinne einer nachhaltigen Aufwertung der Johannisstraße im Teilabschnitt der Unterführung nicht zielführend.

Das Umfeld des Hauptbahnhofes, insbesondere der Bereich Breslauer Platz/Johannisstraße (Unterführung) wird unter anderem durch Obdachlose genutzt, die keine kostenpflichtigen Toiletten nutzen.

Das Dezernat VI - Stadtbau im Quartier/Domumfeld SIQ beabsichtigt anstelle einer kostenpflichtigen Toilettenanlage nunmehr eine kostenlose und betreute Toilettenanlage Höhe Breslauer Platz/Johannisstraße zu installieren.

Mittels Sozialträger, Streetworker, Gesundheitsamt, Ordnungsamt und Polizei soll die o.g. Zielgruppe konsequent an die Nutzung dieser kostenlosen Toilettenanlage heran geführt werden.

Die Anlage – zunächst in Form eines WC-Containers - soll im Rahmen des Teilhabechancengesetzes durch ein Betreuungsteam – geleitet durch die KGAB – 7 Tage die Woche geführt und betreut werden.

Diese Maßnahme ersetzt eine WC-Aufstellung im Rahmen des beschlossenen stadtweiten Toilettenkonzeptes, welches eine kostenpflichtige Toilettennutzung in ausgewählten öffentlichen Räumen erlaubt.

Es ist beabsichtigt, den Betrieb in einem zweijährigen Zeitraum zu erproben und ggfls. zu modifizieren. Mittelfristig soll eine WC-Anlage für dieses Zielklientel im Zwischenbereich Johannisstraße/Breslauer Platz baulich integriert werden und möglichst mit dem zwingend notwendigen Betreuungspersonal im Rahmen einer Art „Concierge-Lösung“ der Sozialkontrolle auch im Tunnelabschnitt der Johannisstraße sichern.

Der in diesem Sinne formulierte Antrag AN/1203/2018 „Toilettenanlage am Breslauer Platz/Johannisstraße (Altstadt Nord)“, wurde in der Sitzung der BV 1 am 06.12.2018 einstimmig beschlossen.

Gez. Greitemann